



# «Es gab in den letzten 100 Jahren viele schneearme Winter»

**REICHENBACH** Seit einem Jahrhundert frönen die Mitglieder des Skiclubs Gehrihorn-Kiental dem Wintersport und pflegen die Geselligkeit. Gekämpft wird nicht nur um Hundertstel, sondern auch mit Herausforderungen – die es allerdings schon immer gab.

HANS HEIMANN

Das Jahr 1923 war auch ein Gründungsjahr für viele Vereine und Clubs im ganzen Land. Der Erste Weltkrieg war zu Ende und man setzte sich wieder vermehrt ein für die gesellschaftlichen Bereiche. Dies bewog auch Fritz Erb, damals Lehrer in Kien, mit Gleichgesinnten einen Skiclub zu gründen. Erb war mit Alfred Steiner sowie Fritz Zurbrugg, auch bekannt als «Büsch-Fritz», die treibende Kraft für die Entstehung, wie das Gründungsprotokoll des Skiclubs Gehrihorn-Reichenbach belegt: «Nach längeren Ausführungen des Tagespräsidenten Erb wird einstimmig zum Beschluss erhoben, es sei ein Skiclub zu gründen», wurde im Schulhaus Kien am 7. Februar 1923 im Beisein von zwanzig jungen Skisportbegeisterten beschlossen. Dabei erfolgte folgende Wahl des Vorstandes: Fritz Erb als Clubpräsident, Alfred Büschlen als Kassier und Vizepräsident sowie Hans Zurbrugg als Sekretär. Gleichzeitig erfolgte der Beitritt zum Schweizerischen Skiverband SSV und dem Berner Oberländischen Skiverband BOSV.

## Zu Beginn mit Fassauben

Nur vier Tage nach der Clubgründung war auch schon der erste von drei Kurstagen angesetzt, doch wegen Geldmangels besaßen viele Mitglieder gar keine Ski, wie einem Bericht von Fritz Zurbrugg zu entnehmen ist: «Wir haben einem alten Fass die Dauben herausgenommen, diese gespitzt und aus alten Lederschuhen die Bindung hergestellt.» Präsident Erb besorgte bald darauf beim SSV Gratis-Ski aus Eschenholz mit Huitfeldt-Bindungen (mit Eisenhalterung statt Lederbügel), was sich auf das Können der Teilnehmenden und deren Geschwindigkeit äusserst positiv auswirkte. Unermüdet übte man sich in Telemark und Stemm-Christiania. Schon bald wurden Touren, Ski- und Langlaufrennen abgehalten und in der Hofe bei Reichenbach wurde eifrig auf der neu erstellten Sprungschanze trainiert, sogar etliche Springkonkurrenzen wurden abgehalten. Diverse Springergrößen wie Ernst Zurbrugg, Emil, Werner und Hans Mürner sowie der Weltrekordspringer Fritz Tschannen wuchsen in diesem Umfeld heran.



## Neue Clubhütte gebaut

Schon früh waren sich alle im Club einig, dass die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen dürfe. Eine Skichilbi sollte stattfinden und zwar in der Hütte von Georg Rhyner auf der Gehrenenalp. Diese Sennhütte mietete der Club jeweils während der Wintermonate und Alfred Steiner schaute als Hüttenwart zum Rechten.

Im Februar 1969 brannte diese Unterkunft vollständig nieder. Da die Hütte jeweils im Frühling wieder übergeben werden musste, suchte der Vorstand schon lange nach einer anderen Möglichkeit. Dank finanzieller Unterstützung von vielen Seiten konnte auf der Kühweidegg ein Grundstück gekauft werden und nach unzähligen Stunden Frondienst entstand dort die neue Clubhütte Gehrenen. Diese war 1975 fertiggestellt und wurde feierlich eingeweiht. Seit einigen Jahren organisiert eine Hütten-



Die während der Winterzeit gemietete Sennhütte musste jeweils im Frühjahr wieder übergeben werden. Diese Aufnahme von 1933 bezeugt den Einsatzwillen der Jugendlichen beim Frühlingsputz. **Kleines Bild:** Erich Rauber wurde beim Durchlesen der Versammlungsprotokolle bewusst, dass sich der Club früher mit ähnlichen Themen beschäftigte wie heute.

BILDER: ZVG/HANS HEIMANN

kommission die Einteilung der Hüttenwarte, die sich innerhalb des Clubs abwechseln. Als Verantwortliche engagiert sich Beatrice Rubin aus Scharnachtal seit Jahren mit Leib und Seele für das Haus, das von Mai bis Oktober gemietet werden kann.

## Schon früh knapp bei Kasse

Ein Blick in die Protokolle von früher zeigt: Was den Clubs heute Sorgen bereitet, war bereits damals ein Thema. Erich Rauber, heute zuständig für Kasse und Mutationen, stellt fest: «Ich habe alle die Bücher gelesen und gesehen, dass sie damals genau die gleichen Probleme hatten, wie sie heute jeder Verein kennt.» Er spricht von Mitgliedern, die sich zu wenig im Klub engagierten, und solchen, die die Jahresbeiträge nicht bezahlten. Somit war der Club immer knapp bei Kasse. Was dem gelernten Bäcker-Konditor beim Durchlesen der alten Versammlungsprotokolle zusätzlich auffiel, ist Folgendes: «Seit Bestehen unseres Skiclubs war Schneemangel immer ein Thema, viele Rennen mussten abgesagt werden. Heute spricht jeder von Klimawandel, aber es gab in den vergangenen 100 Jahren viele schneearme Winter, in denen an Skifahren nicht zu denken war.»

## Fusion mit Skiclub Kiental

«Zwei Skiclubs in einer Gemeinde, wo gibt es das sonst?», meint Rauber und spricht den Kientaler Skiclub an. Es sei eigentlich nur eine Frage der Zeit gewesen, meint er, bis der Zusammenschluss kommen würde. Denn schon seit einiger Zeit hätten die Kientaler JO-ler beim Skiclub Gehrihorn trainiert und nach mehreren Fusionsgesprächen erfolgte 2015 der Zusammenschluss zum Skiclub Gehrihorn-Kiental (SCGK). Mit dem Anschluss des Skiclubs Kiental war der SCGK plötzlich Besitzer zweier Clubhäuser. «Wir gaben uns fünf Jahre Zeit, zu schauen, ob das finanziell tragbar ist», schaut Rauber zurück, doch die Last war zu gross und an der Hauptversammlung 2021 stimmten die Mitglieder dem Verkauf ihres Skihauses zu.» Dies ermöglichte die vollständige Abzahlung der Schulden. «Nun haben wir noch etwas Reserven und möchten damit die Fassade bei der Clubhütte instand stellen, die nach zweimaligem Windschaden in Mitleidenschaft gezogen wurde.»

## Blick in die Zukunft

Heute gehören dem SCGK 240 Aktive sowie 60 Gönner an, die Finanzen sind gesund. Der momentan beste Skifahrer des Clubs ist Silas Däpp aus Rei-

chenbach. Letzten März wurde er in Saas-Fee U16-Vize-Schweizermeister im Slalom. Zurzeit fährt er im BOSV-FIS-Kader und besucht das Gymnasium. Bei der JO ist Sven Müller eine Hoffnung für die Zukunft. Das stimme positiv und bestätige, dass im Club gut trainiert werde, sagt Rauber: «Wir haben auch diesen Winter wie immer in den letzten Jahren 25 JO-Kinder, von denen später ein Teil Clubmitglied werden. Das ist ein gutes Fundament für die Zukunft.» Er ist sich sicher, dass der Club noch viele Jahre bestehen wird und hofft, dass es stets gelingen wird, den Vorstand mit fähigen Leuten zu besetzen.

*«Wir haben einem alten Fass die Dauben herausgenommen, diese gespitzt und aus alten Lederschuhen die Bindung hergestellt.»*

Fritz Zurbrugg, Gründungsmitglied

## Anmeldestart für den Oberland-Cup

**LAUFSPORT** Seit Samstag ist die Anmeldung für den fünften Oberland-Cup offen. Dieser Wettbewerb vereint fünf Laufveranstaltungen im Berner Oberland: Wer an mindestens dreien der fünf Läufe teilnimmt, wird automatisch für die Cup-Wertung berücksichtigt. Die fünf

Laufveranstaltungen sind der Abendlauf Wengen, der Blüemlisalp-Lauf, der Mountainrun Grindelwald, der Niesen-Treppenlauf und der Vogellisi-Berglauf.

NICOLAS OVERNEY, OK-PRÄSIDENT NIESEN-TREPPENLAUF  
Den AnmeldeLink finden Sie unter [www.frutiglaender.ch](http://www.frutiglaender.ch) im Bereich Web-Links.

## SPORT IN KÜRZE

### Eishockey

**EHC Adelboden**  
1. Liga: Sion – Adelboden 2:1  
3. Liga: Adelboden – Bumbach 5:4  
U20-A: Adelboden – Dragon Thun 4:2  
U17-A: Adelboden – Burgdorf 6:3

### EHC Kandersteg

2. Liga: Kandersteg – Zuchwil 3:7

U15-A: Kandersteg – SCUI 8:5  
U13-A: Gstaad-Saaneland – Kandersteg 12:3

### Unihockey

**UHT Tornados Frutigen**  
Herren 2. Liga: Aigle – Frutigen 11:5  
Junioren D: Frutigen – Konolfingen 2:4  
Frutigen - Oberland 84 2:11

## Musik, Tanz und Kulinarik

**FRUTIGEN** Das Landhaus Adler lud am vergangenen Samstag zu einem besonderen Tanzanlass. Zwischen den musikalischen Parts wurden einzelne Gänge eines schmackhaften Menus serviert. Als das Gastgeberduo Peter Schmid und Andrea den Abend eröffneten, konnten sich die tanzfreudigen Gäste nicht länger zurückhalten – und schon kurz darauf wurde die Vorspeise serviert.

Mit einem Englischen Walzer von Peter Cicak sowie «Hüt isch mi Tag» von Peter Schmid und Andrea zog es die Gäste wieder aufs Parkett, bis der nächste Gang serviert wurde.

Für den Anlass war extra eine Tanzschule mit Senioren aus Solothurn ange-reist. Die zahlreichen Gäste liessen sich gerne kulinarisch verwöhnen und genossen es sichtlich, ihrer Leidenschaft zu frönen. Musikalisch wurde alles geboten, was das Tanzbein begehrt.

WERNER RÄTZ, FRUTIGEN



Peter und Andrea Schmid lockten die Gäste aufs Tanzparkett.

BILD: WERNER RÄTZ